

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

## Eurozone-PMI steigt im Dezember auf neues Rekordhoch

## Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler November-PMI bei 60.6 Punkten (Flash: 60.6, Finalwert November: 60.1)
- PMI-Indizes für Deutschland, die Niederlande, Österreich und Irland erreichen neue Allzeithochs oder notieren nur knapp unter ihren bisherigen Rekordhochs
- Geschäftsaussichten auf neuem Höchststand

Datenerhebung: 5.- 14. Dezember

## Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Dezember)\*

|              |                   |                |
|--------------|-------------------|----------------|
| Österreich   | 64.3              | Rekordhoch     |
| Deutschland  | 63.3 (Flash 63.3) | Rekordhoch     |
| Niederlande  | 62.2              | 2-Monatstief   |
| Irland       | 59.1              | Rekordhoch     |
| Frankreich   | 58.8 (Flash 59.3) | 207-Monatshoch |
| Italien      | 57.4              | 3-Monatstief   |
| Spanien      | 55.8              | 2-Monatstief   |
| Griechenland | 53.1              | 114-Monatshoch |

Die Eurozone-Industrie beendet das Jahr 2017 mit einem Rekord. Starke Zuwächse bei Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung sorgten dafür, dass der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)** binnen Monatsfrist um 0.5 Punkte auf 60.6 stieg und damit nicht nur die Vorabschätzung bestätigte, sondern auch den höchsten Wert seit Umfragebeginn Mitte 1997 erreichte.

Angeführt wurde der Aufschwung vom Investitionsgüterbereich, der mit neuer Rekordrate zulegte. Im Vorleistungsgüterbereich liefen die Geschäfte fast genauso gut wie im bisherigen Rekordmonat November. Der Konsumgüterbereich schnitt etwas schlechter ab, doch auch hier expandierten die Unternehmen mit überdurchschnittlich hohem Tempo.

Dass der Aufschwung nach wie vor auf breiter Basis stattfand, zeigen die jeweiligen nationalen PMIs, die allesamt Wachstum signalisierten. Neue Allzeithochs wurden im Dezember in Österreich, Deutschland und Irland erreicht, und in den Niederlanden notiert der Index aktuell nur knapp unter seinem bisherigen Rekordhoch von November. Frankreichs und Griechenlands Industriesektoren expandierten so stark wie zuletzt vor über 17 bzw. neun Jahren. Und auch Italien und Spanien vermeldeten trotz Abschwächung anhaltend robustes Wachstum.

Produktion und Auftragseingang legten mit annähernden Rekordraten zu, beide Unterindizes kletterten jeweils auf den höchsten Wert seit April 2000. Die Binnennachfrage blieb kräftig, und die Auslandsnachfrage fiel nur etwas schwächer aus als im bisherigen Rekordmonat November. Rekordzuwächse oder annähernde Bestmarken beim Exportneugeschäft vermeldeten Österreich, Deutschland und die Niederlande, und auch in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern blieb die Auslandsnachfrage solide.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist kletterten im Dezember auf den höchsten Wert seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Juli 2012. Mit Ausnahme Italiens und der Niederlande verbesserte sich der Ausblick in allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern. Neue Allzeithochs verzeichneten Frankreich, Österreich und Griechenland, und auch in Deutschland war der Optimismus rekordverdächtig.

Der kräftige Auftragsschwung sorgte dafür, dass die Auftragsbestände ebenfalls mit neuer Rekordrate zunahmen. Spitzenreiter in dieser Kategorie waren Deutschland, Frankreich und Österreich. Der Beschäftigungsaufbau fiel daraufhin genauso stark aus wie im Rekordmonat November.

Beschleunigt hat sich der Jobaufbau in Frankreich, den Niederlanden, Österreich und Irland, die drei letztgenannten Länder vermeldeten sogar neue Rekordzuwächse. In Frankreich kletterte der Jobindex auf ein 206-Monatshoch, und auch in Deutschland legte die Beschäftigung in rekordverdächtigem Tempo zu.

Der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise blieb im Dezember trotz leichter Abschwächung stark. Der Preisauftrieb war nicht zuletzt auch auf die anhaltenden Lieferschwierigkeiten zurückzuführen, was die rekordverdächtige Verlängerung der durchschnittlichen Lieferzeiten zeigte.

Beschleunigt hat sich der Kostenauftrieb in Österreich, Irland und Griechenland, und auch in den übrigen Ländern legten die Einkaufspreise zu. Bei den Verkaufspreisen vermeldete lediglich Griechenland einen Rückgang, in Irland wurden die Verkaufspreise hingegen stärker angehoben als zuletzt.

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

*„Der Aufschwung der Eurozone-Industrie hat im Dezember weiter an Fahrt gewonnen und bescherte dem Sektor nicht nur das beste Jahr seit Umfragebeginn, sondern sorgt damit auch für einen guten Start ins neue Jahr 2018.“*

*Der finale Dezember-PMI bestätigte die Vorabschätzung und zeigt, dass die Industrie mit neuer Rekordrate gewachsen ist. Und auch die Zukunftsindizes versprechen für 2018 Gutes: Der Auftragseingang weist einen rekordverdächtigen Zuwachs aus, und der Index Einkaufsmenge stieg wegen der hohen Produktionsanforderungen auf ein neues Allzeithoch. Der Beschäftigungsaufbau*

*blieb indes auf Rekordniveau.*

*Das Erfreulichste ist jedoch, dass der Investitionsgüterbereich mit den Anlagen- und Maschinenbauherstellern in Rekordtempo expandierte. Dies zeigt, dass die Investitionen zunehmen, was wiederum der Produktivität und den Gewinnen zugute kommt und für einen nachhaltigen Aufschwung sorgen dürfte.*

*Der Eurozone PMI-Durchschnittswert für das Gesamtjahr 2017 fällt so hoch aus wie nie in der zwanzigjährigen Umfragegeschichte, womit die Region im weltweiten PMI-Ranking in diesem Jahr größtenteils Spitzenreiter war. Rekordwachstum vermeldeten 2017 Deutschland, Österreich, die Niederlande und Irland, während Italien und Frankreich so gut abschnitten wie zuletzt im Jahr 2000. Spanien und Griechenland verzeichneten das beste Jahr seit 2006 bzw. 2008.*

*Aufgrund des Jahresendspurts haben bereits viele, insbesondere die EZB, ihre Wachstumsprognosen für die Eurozone für 2018 noch oben revidiert. Was Viele vermisst haben, war ein nachhaltiger Anstieg der Inflation. Doch die rekordverdächtige Verlängerung der Lieferzeiten zum Jahresende deutet darauf hin, dass die Preismacht der Unternehmen steigt – was wiederum dafür spricht, dass der Preisdruck langsam noch weiter zunehmen dürfte.“*

\*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Director, Economics

Tel: +44 1491 461 095

Mobil: +44 78 2691 3863

E-mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

### Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Dezember 2017 Flash-EMI basierte auf 91 % der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

| Index        | Durchschnittlicher Unterschied | Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen |
|--------------|--------------------------------|--|
| Eurozone EMI | 0.0                            | 0.2  |

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.*

### Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.